

Juli 2008 aus Antananarivo / Madagaskar

heli news 17

Liebe Freunde und Familie,

Es ist wieder Rundbrief Zeit und diesmal haben wir Nachrichten, die uns ganz besonders freuen, Euch mitzuteilen:

Nach 515 Tagen Ungewissheit, Sorge und Tränen kommen nun viele Tage der Freude, Gewissheit und Dankbarkeit: Josia Fanilo ist nun auch auf dem Papier - zumindest in Madagaskar - was er schon lange in unseren Herzen ist: Unser Sohn! Am 24. Juni 08 war das im Mai gefällte Urteil rechtskräftig und nun kann keiner mehr daran rütteln, dass Josia Fanilo „HOCK“ heißt! Wir haben schon die Akte nach Berlin an das Vormundschaftsgericht geschickt, dass die Adoption von Deutscher Seite anerkannt wird. Wenn das geschafft ist, hat der Papierkrieg ein Ende! Josia Fanilo hat schon einen Madagassischen Pass und einen vorläufigen Deutschen; der endgültige ist beantragt und wird nach dem Urteil des deutschen Gerichtes ausgehändigt! Ende Juni hatten wir eine Feier mit all unseren Freunden (die nicht mehrere Tausend Kilometer entfernt wohnen☺) und Helfern in unserem Garten. Unsere Freunde aus der Kirche haben madagassisch gekocht und es war ein schönes Fest. Es ist ein Wunder, dass mit so vielen Hürden und Querschlägern (das sind einige Menschen in den Ministerien) die Zukunft für Josia Fanilo geklärt ist: Gott sei Dank dafür! Die Monate der Ungewissheit und schlechten Nachrichten waren nicht schön, aber mit Gott und Freunden haben wir es geschafft! Danke, dass Ihr zu uns gestanden habt, mit uns gebetet, gehofft und gebangt habt. Nun dürfen wir uns alle zusammen freuen! Wir haben eine schöne Email bekommen:



Gott möge Dir stets geben:
Für jeden Sturm, einen Regenbogen;
Für jede Träne, ein Lächeln;
Für jede Sorge, ein Versprechen;
Ein Segen in jeder schweren Zeit;



Für jedes Problem, das das Leben schickt, eine Freund, um es mit ihm zu teilen;
Für jeden Seufzer eine Lied; Eine Antwort auf jedes Gebet!

Josia Fanilo merkt natürlich den Trubel, versteht aber nicht wirklich, was los ist. Für ihn ändert sich ja nichts, zumindest versteht er nicht, dass sich großes für ihn geändert hat! Er ist putzmunter, spricht immer mehr, in sämtlichen Sprachen und bringt uns damit oft zum Lachen! Wir sind sicher, dass er sich auf Deutschland freut, denn alle Leute, die er vermisst, sind ja dort! Wo und was auch immer dieses Deutschland ist, denkt er sicher.... ☺



Bei uns ist es Winter: im Haus sind es etwa 13 bis 15 Grad und da wir keine Heizung haben, ist das kalt. Wir haben einen offenen Kamin, den wir die meisten Abende zumindest einheizen. Manchmal wird es tagsüber doch noch angenehm warm, aber wenn die Sonne nicht rauskommt ist es einfach kühl. Doch schlimm dran sind die Madagassen, die in zugigen Hütten oder unter freiem Himmel wohnen. Für die nächsten 3 Wochen ist es nachts 4 Grad gemeldet. Und tagsüber wärmt es nicht mehr auf als auf 15 Grad.

Gerd: Da es nun Winter ist und lange Schulferien sind, sind viele Missionare in die Heimat oder wärme Gefilde „geflohen“. Auch wir sind nur in reduzierter Besetzung vertreten: Unsere Schweizer Kollegen waren in der Schweiz für einige medizinische Untersuchungen ihres jüngsten Sohnes und Beat in USA für einen Helimechanikkurs, unsere französischen Kollegen waren auf der Nachbarinsel Reunion zur Flugscheinverlängerung und unser Stationsleiter Markus ist mit seiner Familie in Europa zur Geburt ihres 2. Babys und für Fluglizenzen. Außer Tanja und Fanilo waren alle Helimissionare während der letzten Monate für einige Zeit weg von Madagaskar. Ich habe neben der Verantwortung in der Technik nun als Stellvertreter für Markus bis Mitte September die Stationsleitung übernommen, was natürlich auch wieder mehr Arbeit mit sich bringt. Ich konnte in den letzten Wochen auch sehr viele gute Flüge machen: ein Buschkrankenhaus bekam eine neue Solaranlage, sodass sie nicht mehr mit Taschenlampen und Kerzen arbeiten müssen, wir suchten Überlebende nach einem Bootsunglück an der Ostküste, Schwerverletzte Menschen konnten aus dem Busch gerettet werden, ein Brunnen wurde geplant: in Sakamadio. Ein Amerikaner von Bushproof kam mit in das Dorf und befragt die Menschen nach ihren Gewohnheiten, um dann einen guten Platz für den Brunnen zu wählen: wo ist die „Toilette“, wo gehen die Tiere hin, welcher Platz ist wegen der Fadys nicht erlaubt. (Fadys sind die sehr wichtigen Tabus, die das Leben des Madagassen regeln und bestimmen. Viele Tabus sind totaler Aberglaube und fatal falsche Gedanken und zerstören das Leben der Menschen und das Land. Sie werden von einem Zauberdoktor und den Ahnen bestimmt.) Dann erklärte er den Menschen viel über das Wasser. Sachen, die für uns normal und bekannt sind, über die wir nicht nachdenken: Wasser kann ungesund sein, obwohl es „normal“ aussieht. Viele Krankheiten haben ihren Ursprung in unsauberem Wasser. Viele Menschen sterben an Mangel an sauberem Wasser.

Nach 2.5 Jahren hier auf der Insel sieht man den Unterschied in den Dörfern; in manchen mehr in anderen weniger... Die Warteschlangen bei den mobilen Buschkliniken werden kürzer, dafür die Anreisewege länger, denn es spricht sich herum, dass gute Ärzte kommen. Die Menschen lernen über Umwelt und sie zu nutzen und schützen, statt sie zu zerstören. Sie lernen mehr vom Leben und wie sie ihre Gesundheit schützen können. Die Arbeit macht besonders Freude, wenn man Ergebnisse sieht. So gibt es viele Erlebnisse und Veränderungen zu berichten. Leider ist immer soviel unaufschiebbare Arbeit da, dass die Fertigstellung unseres 2. Heli hinten anstehen muss. Wir haben einfach mehr als genug Arbeit um die Ohren.

Tanja: Am 23. Mai klingelte das Telefon und dann ging alles ganz schnell: der Adoptionstermin war für den gleichen Tag angesetzt. Gerd war gerade in Österreich und erfuhr erst als es geschafft war, dass der so lang ersehnte Adoptionstermin so plötzlich stattgefunden hatte. Da Gerd leider nicht da war, war es besonders schön, dass meine beste Freundin in diesem Moment aus Deutschland bei mir war! Für mich beginnt nun eine neue, ruhigere Zeit, da ich nicht mehr auf Abruf für die Ministerien bin! Es ist viel Computerarbeit liegen geblieben die letzten Monate, die ich nun aufarbeiten will. Danach beginnen schon die Vorbereitungen für unsere Besuche bei Euch, liebe Familie und Freunde, Liebe Unterstützer. Es ist eine Herausforderung, Euch unsere 3 Jahre hier in Fotos und Berichten nahe zu bringen. Wo anfangen, wo enden!? Wie kann man ein solches Abenteuer, das unser Leben hier zweifelsfrei ist, nur annähernd erklären? Aber Ihr werdet es ja selbst sehen...

Tolle Spendenidee: Lukas und Simon, 2 duftige Kids aus Aschaffenburg, wollten uns finanziell unterstützen: Sie bewarben sich bei der ZDF und KIKA Sendung **Tabaluga tivi**. In der Sendung spielen 2 Kinder Mannschaften um Sachpreise und den Gewinn eines Geldbetrags, den sie einem guten Zweck spenden. Dieser gute Zweck waren wir und die beiden gewannen 392 Euro! Es freut uns zu sehen, dass keiner zu klein oder jung ist, um mitzuhelfen, dass den Menschen hier mit dem Heli geholfen werden kann! Im Oktober wird die Sendung ausgestrahlt und Ihr könnt sehen, was die beiden geleistet haben. Tolle Idee und gut gemacht Ihr Beiden!



Viele liebe Grüße & Gottes Segen!

Eure Missionarsfreunde

Gerd, Tanja & Josia Fanilo

<p>home 00261 (0)20 24 61 353 Gerd 00261 (0)32 07 44 846 Tanja 00261 (0)33 11 77 139</p>	<p><u>Unsere Adresse:</u> B.P. 140 Helimission 105 Ivato Aéroport Madagaskar</p>	<p>Spenden für uns an die Helimission Vermerk: für Gerd & Tanja Hock Konto 703 444 0 BLZ 694 900 00 Volksbank Schwenningen</p>
<p>gerd@heli-news.com</p>	<p>www.heli-news.com</p>	<p>tanja@heli-news.com</p>